

Lodzer Zeitung.

N^o 141.

Freitag 9. (21.) Juni 1895

32. Jahrgang.

Redaction: Konstantiner-Strasse No. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Aannahme: in Lodz: Petrikauer-Strasse No. 263 (59), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. H. Horn, Okonna-Strasse, in Warschau durch die Redaction des Cypelberg'schen illustrierten Kalenders, Dzielna-Strasse No. 32, sowie Unzer, Wierzbowa-Strasse No. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopelen. — Inserate werden pro Nonpareille ober deren Raum mit 6 Kopelen berechnet. — Kleinanzeigen 15 Kopelen pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonpareille angenommen bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Prima Portland-Cement

Hordliczka, Lipiński & Stamirowski,
Srednia-Strasse No. 21.

„Im Flug durch die Welt“.

Einmündiges Urtheil der Presse, dass ein so künstlerisches Werk in so vollendeter Ausführung nicht dagewesen.

! Alle Abonnenten der „Lodzer Zeitung“ sollten es sich ansehen!

Dieser Tage erscheint eine grössere Lieferung.

Gratis

erhält ein jeder Abonnent der „Lodzer Zeitung“, welcher 15 Lieferungen à 30 Kop. vorausbezahlt, die 16. Lieferung von:

„Im Flug durch die Welt“.

Alles Nähere in der

Papierhandlung von J. Petersilge,
Lodz, Petrikauer Strasse No. 50.

Minna Hirschfeld George Rawicz

Verlobte.

Frauenburg.

Lodz.

POUDRE VELOURS RALLET 25
En vente partout COP.

Inland.

St. Petersburg. Die „Petb. Wjed.“ theilen mit, dass der Finanzminister schon Ende Juni verreisen werde, und zwar wahrscheinlich nach Abbazia.

Der Minister der Kommunikationen, Fürst Schilow, hat nach der „Now. Wr.“ seine Inspektionsreise bereits angetreten.

Ueber den Gesundheitszustand des Kriegsministers, General-Adjutanten P. S. Wanonowski, liegt folgendes Bulletin vor:

„Die Nacht vom 3. (15.) auf den 4. (16.) Juni verbrachte der Patient ziemlich ruhig. Gestern stieg die Temperatur nicht über 38,2 Grad, heute Morgen betrug die Temperatur 37,2; Puls 74; Respiration 22. Der Schlaf und das Allgemeinbefinden waren besser, als am Tage vorher.“

Unterzeichnet ist das Bulletin vom Ehren-Leibmedicus Geheimrath Dr. Kemmert, Ehren-Leibmedicus Wirl. Staatsrath Dr. Koschitschin und Chirurgen Wirl. Staatsrath Miltanowski. Wie der „Petersburger Wjstok“ berichtet, beabsichtigt der Kriegsminister in Begleitung des ihn behandelnden Arztes, Geheimraths Dr. Kemmert, sich mit einem Extrazuge ins Ausland zur Cur zu begeben, zu welchem Behufe bereits zwei Salonwaggons 1. Classe der Nikolaibahn und der Baltischen Eisenbahn auf dem Bahnhofe der St. Petersburg-Warschauer Eisenbahn in Bereitschaft gehalten werden.

Nach den „Mosk. Wjed.“ werden im neuen medicinischen Institut für Frauen nur Personen christlichen Bekenntnisses aufgenommen werden.

Dieser Tage ist im hiesigen japanischen Gesandtschaftshotel an der Großen Moskaja ein frecher Diebstahl verübt worden. Dem Diebe war es gelungen, nicht nur unbemerkt in's Haus, sondern auch in's Cabinet des Gefandten Nissi zu dringen und aus einer im verschlossenen Schreibtisch aufbewahrten Schatulle mehr als 3000 Rbl. zu entwenden. Der Verdacht fiel auf den unlängst entlassenen Diener des Gefandten, Namens Sabrobin. Bald ermittelt, gelang es den Diebstahl unumwunden ein und gab die Stelle in Sigowka an, wo das gestohlene Geld unter einem Baum vergraben liege. Die Angabe erwies sich als richtig. Man fand an der bezeichneten Stelle ein Blechkästchen und in demselben 3337 Rbl. in Crebischkeinen.

Odessa. Vor einigen Tagen haben hier einige Fälle von Kinderentführung stattgefunden, von denen der eine in seinen Details lebhaft an die Schilderungen eines Kolportageromans erinnert. Zwei elegant gekleidete Herren wandten sich, wie der Correspondent der „St. Petb. Wjst.“ berichtet, an ein mit einem anderthalbjährigen Kinde im Kronsgarten spielendes Kinder mädchen mit dem Vorschlag, sie solle mit dem Kinde auf den Boulevard kommen. Als das Mädchen die Proposition zurückwies und sich auch der Befragung nicht zugänglich zeigte, begleiteten die beiden Herren sie bis nach Hause, um auf diese Weise die Wohnung des Kindes in Erfahrung zu bringen. Am anderen Tage erschien bei den Eltern des Kindes — einfachen Handwerksleuten — eine gut gekleidete Frau, welche vorgab, sie wünsche ihre Sachen bei ordentlichen Leuten für den Sommer abzugeben, man habe sie hierher gewiesen und sie sei bereit, eine gute Vergütung für die Mühe zu zahlen. Die Hausfrau, welche einen so unerwarteten Verdienst nicht von der Hand weisen wollte, nahm die Fremde freundlich auf, erklärte aber nichts abmachen zu können, da ihr Ehemann sein Nachmittagsschläfchen halte und sie ihm den Thee bereiten müsse. Die Fremde war bereit zu warten, hat aber um die Erlaubnis, am Thee theilnehmen und ihrerseits zu demselben einige Kleinigkeiten beisteuern zu dürfen; da sie die Gelegenheiten in diesem Stadtviertel nicht kenne, könnten die Kinder sie vielleicht zur nächsten Konditorei begleiten. Die ahnungslose Mutter nahm diesen Vorschlag an, — nach einiger Zeit kehrten denn auch die älteren Kinder mit Backwerk und Kuchen beladen nach Hause, — die fremde Frau aber mit dem jüngsten Kinde war und blieb verschwunden und ist trotz eifriger Nachforschungen bisher nicht ermittelt worden.

In einem zweiten Falle handelt es sich um ein elfjähriges Mädchen, das sich am 9. (21.) Mai in die Schule begeben hat und seitdem nicht mehr nach Hause zurückgekehrt ist. Da bei einem

Mädchen an eine Robinsonade kaum zu denken ist, so liegt auch hier offenbar Entführung vor.

Minsk. Während der Restaurierung der unteren Etage des an der Schacharow-Strasse gelegenen massiven Rubinstein'schen Hauses kürzten in der Nacht zum 3. (15.) Juni beide Etagen ein, den in der oberen Etage befindlichen Väter Sonkin mit seinen beiden Kindern von 14 resp. 11 Jahren in Schutz und Trümmern begrabend. Sonkin wurde um 4 Uhr Morgens durch einen Feuerwehrmann noch lebend unter den Trümmern hervorgeholt und in's städtische Krankenhaus abgeführt, während seine beiden Kinder erst heute Mittag todt und vollständig entstellt aufgefunden wurden.

Der Hauswirth Rubinstein hatte Sonkin gebeten, in seiner bis jetzt von ihm selbst innegehabten Wohnung zu schlafen, bis er mit seiner Familie von der Datsche zurückgekehrt sein werde; Sonkin hatte die erste Nacht dort zugebracht. Die Verantwortung wird wahrscheinlich den Hauswirth treffen, welcher höchst leichtsinnig bei Anordnung des Baues verfahren sein soll.

Die Rede des Katholikos Mkrttsch I.

Die „Nowosti“ veröffentlichen die Ansprache, die der Katholikos aller Armenter a. n. 28. Mai alt. St. in der armenischen St. Katharinen-Kirche in Petersburg an die versammelte Gemeinde richtete. Wir reproduciren dieselbe nach einer Uebersetzung der „St. Petb. Wjst.“, in der der zweite Theil in extenso wiedergegeben ist:

„Als das Volk Israel nach Babylon geführt worden war, fragte es diejenigen, die aus Jerusalem eintrafen, nach der Gesundheit und Unversehrtheit Jerusalems. Auch ihr, meine Brüder, die ihr an die Ufer der Nema übergefiebelt seid, auch ihr, ich weiß es, richtet an mich die Frage: „Ahril, von wo kommst Du, sag' mir, ist unsere mütterliche Heimath Armenien gesund, leben ihre Kinder?“ Ich weiß es, auch unter euch giebt es solche Schwachen Glaubens, welche die Hoffnung verloren haben und mit Verzweiflung sprechen: Armenien ist verloren oder halbverloren. Ich aber verkündige euch, Armenien ist noch lebendig und wird lebendig bleiben. Wenn Armenien auch viel verloren hat, so leben doch seine Kinder unter dem Schutze Gottes nun schon 4000 Jahre. Ja, Armenien lebt und wird leben, während seine großen Nachbarn — die Meder und Assyrer — schon lange untergegangen sind und nur in der Geschichte ihre Spur zurückgelassen haben. Wie ihr wisst, ist Armenien jetzt unter zwei Nachbarn getheilt. Ihr seid glücklich, euch ist das Loos zugefallen, unter dem mächtigen Schutze des Allergnädigsten Kaisers des großen Russland freien christlichen Glauben bekennen zu können und bei ehrlicher Arbeit alle Wohlthaten des Erbdenkens zu genießen, unsere Brüder aber in anderen Theile Armeniens, der unter die Herrschaft der Türken gekommen ist, stöhnen jetzt unter allen möglichen Leiden und Entbehrungen. Verzweifeln soll man aber nicht. Nichts in der Welt ist ewig. Dem Anscheine nach ist jetzt die Stunde erschienen, wo den Leiden des vielduldbenden Volkes das Ende gemacht wird. Wir wollen glauben, daß die göttliche Vorsehung, der die Leiden des gläubigen Volkes genügend erschienen sind, mit ihrer Rechten die Herzen der christlichen Mächte berührt habe und diese, nachdem sie sich in christlicher Liebe zum ältesten Christenvolke zusammengelassen haben, der jetzigen schrecklichen Lage unserer Brüder im Türkischen Armenien durch Verleihung einer gewissenhaften Verwaltung ein Ende bereiten werden. Wir wollen glauben, daß auch der Sultan selbst, in der Erkenntnis, daß eine solche Reform notwendig sei und auch den Interessen seines Reiches völlig entspreche, die Reformvorschläge gern bekräftigen werde.“

Wir aber, die Armenter Russlands und der Türkei, haben uns seit Langem daran gewöhnt, in unserem Herzen einen heißen Glauben zu hegen an den Schutz und die machtvolle Vertheidigung vom Selbstherrschenden Jaren des großen Russlands, auf den von jeher die Blide der vielduldbenden Christen des Ostens gerichtet waren. Ihr Seufzen ward immer von den großmächtigen Jaren gehört, welche die christliche Kirche vor der Beschimpfung durch den Widersacher erretten.

Wollen auch wir fest glauben, daß der würdige Nachkomme der großen Jaren, unser Allergnädigster Herr und Kaiser Nikolaus II., den Leiden unserer Kirche und unserer Brüder im türkischen Armenien ein Ende machen und hierdurch das ruhmvolle Andenken seiner Vorfahren krönen werde. Und wie unser Erlöser uns beten gelehrt hat, wollen wir sprechen: Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Amen.“

Aus der russischen Presse.

— Betreffs der armenischen Frage erörtern die „Nowosti“ die in der politischen Gesamtsitzung begründete Unmöglichkeit, auf die Türkei einen Druck auszuüben; nach den schlimmen Erfahrungen, die Russland mit seinem Eintreten für Interessen der Humanität gemacht, könne man den Armeniern nur rathe, sich in den Grenzen der Mäßigung zu halten, gefährliche Agitation zu vermeiden, sich weniger auf die auswärtige Hilfe zu verlassen und sich mit der Türkei zurechtzufinden. Die Armenier sind reich, in dem Regierungssystem der Türken spielt „der Baltisch“ eine Rolle; für eine gute Remuneration werden ihnen die Türken jede beliebige Reform bewilligen.“

Aus Deutschland.

(Eigenbericht der „Lodzer Zeitung“.)

Berlin, 18. (6.) Juni.

D. S. Mit jener Rücksicht, welche Kaiser Wilhelm des Zweiten Entschlüsse auszeichnet, hat der Monarch dem Entfall nachgegeben, vor dem großen Kieler Festtrubel rasch noch einen Absteher in die stillen, kunstgeweihten Räume der Schach-Galerie in München zu machen. Der Dichter hatte die Galerie beinahe ausschließlich dem Kaiser vermacht und dieser hatte die schöne und hochherzige Verfügung getroffen, sie in München zu belassen und dem Publikum zugänglich zu machen, zu welchem Zwecke er das Haus ankaufte und mit einem Aufwande von 120,000 Mark umbauen ließ. Die Galerie soll von nun ab bis zu dem Grade eine öffentliche sein, daß die Angestellten nicht einmal berechtigt sind, für die Aufbehrung der Garberoben Zahlung zu nehmen. Die Eröffnung des Instituts war kurz vorher durch den preussischen Gesandten in München vollzogen worden und Se. Majestät konnte daher den Dank und den Enthusiasmus des Publikums — um gut bayrisch zu reden — sozusagen „frisch vom Faß“ beziehen.

Die Galerie ist von dem greisen Geburts- und Geistesaristokraten, dem sie ihren Ursprung zu verdanken hat, nach hohen idealen Gesichtspunkten zusammengestellt worden und enthält zahlreiche Meisterwerke ersten Ranges, darunter 16 Bilder von Böcklin, 11 von Anselm Feuerbach, 7 von Bonaventura Genelli, 10 von Lenbach, 33 von Schwind.

In Kiel sind bereits die Flotten aller Nationen, bis auf die spanische versammelt. Gestern liefen das russische Geschwader („Alexander II.“, „Kjurik“, „Grosjastschki“) und in einem Abstande von etwa 800 Meter hinter ihm das französische („Doge“, „Dupuy de Lome“, „Surcouf“) ein. Am Impopantesten ist England vertreten, nämlich mit sieben Schiffen fast ausschließlich allerersten Ranges, die zusammen eine Wasserverdrängung von 78,317 Tonnen und eine Besatzung von 4390 Mann aufweisen. Die nächstgrößte Flotte ist die italienische, die neun zum Theil kleinere Schiffe mit 38,317 Tonnen Wasserverdrängung und 3309 Mann Besatzung zählt. Unter diesen neun Fahrzeugen befinden sich aber auch die zwei kleinsten und tiefgehendsten Panzer der Welt mit 19,500 bzw. 17,500 indicirten Pferdekraften (die ignen eine Geschwindigkeit von 18 und 19 Knoten geben), sowie einer mächtigen Bekückung.

Die Kieler Fährde bildet bekanntlich einen der schönsten und geräumigsten Kriegshäfen der Welt. Sie ist zehn Kilometer lang und stellenweise über drei Kilometer breit, der Tiefgang beträgt fast durchweg 10 Meter und darüber.

Im Berliner Kaiserhof fand gestern Abend eine festliche Zusammenkunft der Journalisten aller Nationen statt. Auf das den ausländischen Berichterstattern gewidmete Hoch antwortete Herr Schmidt von der „St. Petb. Wjst.“ und hob das außerordentliche Entgegenkommen

hervor, das der Journalist von Seiten der Reichsregierung bezeugt worden ist.

Die Welt steht unter dem Zeichen des Verkehrs, dieses Wort bewahrheitet sich nicht nur in Europa, sondern auch im fernen Afrika.

Politische Uebersicht.

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hielt am 18. d. M. unter dem Vorsitz des Obmannes Abg. Kus seine erste Sitzung ab.

Auf Ersuchen der chilenischen Regierung hat der deutsche Kaiser genehmigt, daß circa 20 Seconde- und Premier-Lieutenants aus der

deutschen Armee, den verschiedensten Waffengattungen angehörig, sich auf die Dauer von zwei Jahren nach Chile als Instruktoren der dortigen Armee begeben.

Von Neuem wird in einer officiösen Zuschrift aus Konstantinopel die Lage in Pjeddah als befriedigend zu schildern versucht.

Zu den Kieler Festlichkeiten.

Die aus Deutschland eintreffenden Blätter sehen sehr mager aus. Bietet die in voller Blüthe stehende Sauregurken-Zeit schon an und für sich wenig, so wird noch dieses wenige durch die Berichte über die Kieler Festlichkeiten, welche überall einen großen Raum einnehmen, beschritten und zurückgedrängt.

Den officiellen Festlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostkanals, die ihren Anfang bereits genommen haben, ging am 17. Juni in Hamburg eine Hoffeier voran, die den zahlreich aus aller Herren Länder eingetroffenen Journalisten und Schriftstellern galt.

Die auswärtigen Journalisten wurden auf dem Bahnhofe durch Abgeordnete des Pressausschusses empfangen. Die von dem Senat gestellten Wagen brachten die Ankommenden in ihre Wohnungen.

Der sympathischen Rede des Senators folgte minutenlangem Beifall. Der nächste Redner war Redakteur Büsching, der die Gäste im Namen des Journalistenvereins begrüßte.

An die Begrüßung der Journalisten in Alsterlust schloß sich die Probebeleuchtung der Alsterinsel, die menschliche Kunst mitten in der Binnenalster hat entstehen lassen und die dem deutschen Kaiser und den übrigen Fürstlichkeiten und hohen Gästen des Hamburger Senats für kurze Zeit als Aufenthaltsort diente.

Wir lassen eine kurze Beschreibung dieser Probebeleuchtung nach einem Berliner Blatte folgen:

Die Insel erhebt sich auf Pfählen, ihre Ufer bestehen aus künstlichen Felsen in wechselreicher Gruppierung. Auf einer in das Wasser vorspringenden Sandspitze steht ein Leuchtturm, die getreue Nachbildung des alten Surhaver Leuchtturms.

Giebelbach. Der Kaiserpavillon ist nach allen Seiten offen, inwendig mit blauer Seide ausgelegt und mit Fenstervorhängen aus schwerem gelben Seidenstoff versehen.

Das Ende.

(Schluß).

Wie könnte ich Dir für all das Glück danken, das Du mir gewährt hast. Leb wohl, mein Lieb! Am Grabe meines Dichters werde ich sterben, in Schönheit sterben wie Du, die leidenschaftliche Verehrerin des Vornehmen.

Er konvertierte die Briefe und versah sie mit Freimarken.

„Nun ist auch das geschehen,“ murmelte er und sah mechanisch nach der Uhr. „Es ist eins, soll ich noch schlafen?“

Er begann sich langsam zu entkleiden. Doch plötzlich hielt er inne, „hald hätte ich das Wichtigste vergessen.“ Er trat zum Schrank, holte eine kleine viereckige Pappschachtel heraus und eine kleine längliche, rothleberne Tasche mit Nieten.

Der geöffneten Tasche entnahm er einen Revolver. Als er das blanke Metall berührte, riefelte es ihm kalt durch den Körper. Er legte die Waffe auf den Schreibtisch, öffnete die Pappschachtel und zählte sechs Patronen daraus ab, immer sein Selbstgespräch fortsetzend.

Wieder wurde er blaß, seine Haare sträubten, seine Augen erweiterten sich, quollen aus den

Sohlen und schwammen in Wasser. Er legte den Revolver auf den Tisch. „Ach was, ich werde einfach nicht daran denken!“ Er steckte die Waffe ins Futteral, entkleidete sich rasch, löschte die Lampe aus und warf sich aufs Bett.

So lag er bis fünf Uhr ohne zu schlafen. Er hörte die Wirtin — gegenüber der feintgen lag ihre Wohnung, nur durch den gemeinsamen Korridor getrennt — aufstehen, Feuer anzimachen, Wasser in den Topf gießen und Kaffee mahlen.

„Ich habe Ihnen Kaffee gekocht, ich denke, Sie werden vor der Abreise noch was Warmes trinken wollen.“

„Ich danke, Frau Buchsbaum, es ist gut!“ „Soll ich die Kleider putzen?“

„Nein, ich danke.“ Sie geht. Rasch sprang er vom Lager auf, zündete die Lampe an und machte Toilette. Er öffnete das Fenster. Draußen war es noch ganz finster, es hatte angefangen zu regnen und man hörte nichts, als das eintönige Geplätscher des Regens und das Geräusch, welches die Wirtin in der Küche machte.

„Im Regen,“ sprach er halblaut für sich, „im Regen; Teufel, wo habe ich denn das schon gelesen? Ach ja, im „Kaskolnikow“. Swidrigailow erschließt sich auch im Morgenrauschen bei strömendem Regen. Ein verfluchter Kerl, dieser Dostojewski! Nun genug!“

Er versuchte den Kaffee zu trinken, doch setzte er nach dem ersten Schluck die Tasse weg, als ob sie Gift emhielte. Dann hand er sich die Revolvertasche unter dem Rock um den Leib, steckte die drei Briefe in die Tasche und zog den Ueberzieher an.

„Schirm brauche ich keinen, es wäre auch zu dumm, wenn man einen geöffneten Schirm bei mir fände. Wo bliebe da die Schönheit! Meine Sielka wäre enttäuscht. Meine gute Sielka!“

Seine starren Züge wurden weich, aber nur einen Augenblick. Dann schüttelte er sich, zündete eine Zigarre an und verließ das Zimmer. Den Schlüssel gab er der Wirtin.

„Adieu, Frau Buchsbaum! Wenn Jemand nach mir fragen sollte, so sagen Sie, ich sei nach Wannsee gefahren und liebe grüßen.“

Die Hausthür mußte er erst aufsperrten. Es war noch finster; auf der Straße noch kein Mensch; es regnete in Strömen. Eine Droschke fuhr vorüber. Die Hufe des Pferdes klapperten auf dem Asphalt; der Kutscher, in seinen Mantel gehüllt, schloß auf dem Bock. Schwarz ging

über dem Belleallianceplatz, durch die Wilhelmstraße in die Königgrätzerstraße nach dem Wannseebahnhof. Dort warf er die Briefe in den Briefkasten. Ein Zug stand zur Abfahrt bereit. Schwarz sprang hinein, und gleich darauf fuhr der Zug aus der Halle, in den strömenden Regen hinaus.

Schwarz war auf seinem Plage eingenickt und erwachte erst in Wannsee. Mit ihm verließen nur noch einige Arbeiter den Zug. Er ging rasch den Promenadenweg entlang, an der Dampfschiffhalle und der Restauration vorbei, wandte sich dann links, kam an den Eisenbahndamm, über einen mit Kohlenkladen besetzten Weg, stieg rechts eine Mulde hinauf, eine kleine Erhöhung hinauf und stand nun vor einem Grabe, das mit einem Eisengitter eingegabelt war — vor dem des genialen deutschen Dichters. Ein einfacher Stein mit Inschrift bedeckte den bereits eingesunkenen Hügel, aus dem spärlicher Ephen hervorwuchs. Rechts und links vom Hügel standen zwei schwächliche Fichten. Schwarz kletterte über das niedrige Gitter, und setzte sich neben dem Grabe an die Erde. Sein Gesicht war bleich, doch aus seinen Augen sprach starr Entschlossenheit.

Der Regen hatte nachgelassen, nur einzelne Tropfen fielen aus den Zweigen auf den Sandboden. Der Himmel war noch unwohlt und die graue Morgendämmerung verlieh allen Gegenständen eine fahle Farbe. Schwarz sah sich um, Niemand war zu erblicken. „Wenn sie jetzt käme —“ stöhnte er, „a pah, da würde aus der Tragödie eine Farce.“

Er erhob den Revolver zum Kopfe, der Gut hinderte ihn, er warf ihn mit dem Revolverlaufe zur Erde, setzte die Mündung an die rechte Schläfe, fuhr mit dem Zeigefinger in den Bügel und zog langsam ab —

Um acht Uhr Morgens klingelte es heftig an der Thür der Frau Buchsbaum. Sie öffnete. Eine elegante Dame, bleich, mit allen Zeichen der Erregung im Gesichte, stand vor ihr. In den zitternden Händen hielt sie einen Brief.

„Herr Schwarz zu Hause?“ rief sie athemlos hervor.

„Ist heute früh verreckt.“ „Hat er nichts hinterlassen?“ „Wenn Jemand nach ihm fragen würde, sollte ich sagen, er sei nach Wannsee und lasse grüßen,“ erwiderte sie eintönig.

Die Dame rang die Hände, dann eilte sie wie von Furien gepötscht, hinunter, stieg in die wartende Droschke und rief dem Kutscher zu:

„Nach dem Potsdamer Bahnhof, so rasch als möglich!“ Der hieb auf das Pferd ein, und nach wenigen Minuten hielt der Wagen vor dem bezeichneten Gebäude.

Die Dame entlohnte den Kutscher, löste rasch ein Billet und fuhr hinaus nach Wannsee. Sie war allein im Koupee.

„Mein Gott, mein Gott,“ stöhnte sie, „nur das nicht, ich überlebe es nicht!“ Und sie zog den unglückseligen Brief, der „meine herzlichste Sielka“ überschrieben war, sie hielt ihn noch immer in der Hand, aus dem Koupee und las und las. „Es ist kein Zweifel, wenn ich nur nicht zu spät komme; Herr mein Gott, nur das nicht!“

Endlich hielt der Zug. Sie sprang aus dem Koupee und wandte sich an einen Bahnarbeiter, ob er nicht wisse, wo das Grab des Dichters Kleist sei.

„Det weef ik nich, id will man fragen, Freilein.“ Er wandte sich an einen zweiten. „Weefte, ob hier det Grab vun een Dichter Kleist is?“

„Det Kleistgrab, jawoll, da jehn se man immer mang de Bahn, denn rechts in det Jeshölz und da is et.“

„Könnte nicht Jemand mitgehen, ich fürchte, es ist dort ein Unglück geschehen,“ brängt sie zaghaft heraus.

„Warum denn nich,“ antwortet jener, der die Auskunft erteilt hat, „id habe jerade nicht zu dhun.“ Und neben ihr hertrötend, verläßt er mit ihr den Bahnhof.

So rasch sie konnten, eilten sie dem Dichtergabe zu. Sie hatte es noch nicht erblickt, da sagte der Arbeiter schon: „Sicht da nicht ener?“

Mit einem Schrei eilte sie auf das Gitter zu. Ja, dort sah er. Die rechte Hand, die den Revolver umfaßt hielt, war heruntergesunken, der linke Arm lag auf dem oberen Rand des Steines, der Kopf auf dem Arm, mit dem Gesicht gegen die Steinplatte gewendet. In der rechten Schläfe war ein kleines Loch mit grauen Rändern, eine schmale Blutspur zog sich von dort herunter auf den Stein und lief gerade über die Worte:

„Er lebte, sang und litt In trüber, schwerer Zeit, Er suchte hier den Tod Und fand Unsterblichkeit.“

Wien.

Paul Keller.

Brücken und andere Vorrichtungen vorgezogen. Für die Zweigbahn nach Taschkent sind Untersuchungen in zwei Richtungen, von der Station Saporoschje (auf der 220. Werst der Hauptlinie, in der Nähe von Begowat) und von der Station Szawast (auf der 174. Werst) angestellt, doch steht die Entscheidung für die eine oder andere dieser Linien noch aus bis zu der in diesem Sommer vorzunehmenden Ergänzungs-Untersuchung bezüglich der Frage über die Errichtung einer Wasserleitung vom Flusse Syr-Darja zu den Bahnstationen. Die Kosten der Linie von Samarkand nach Andischan mit der Zweigbahn nach Taschkent sind provisorisch incl. Schienen und Befestigungen, aber ohne das rollende Material auf 25,791,807 Rbl. oder 38,933 Rbl. pro Werst, falls der Bau der Taschkenter Linie von Szawast, und auf 27,137,603 Rbl. oder 42,831 Rbl. pro Werst, falls er von Begowat aus in Angriff genommen wird, veranschlagt. Wenn keine Schwierigkeiten in der Zustellung der Baumaterialien eintreten, können die Arbeiten zur Erbauung der Hauptbahn und der Zweiglinie in 3 1/2 Jahren beendigt, die einzelnen Strecken aber nach Maßgabe ihrer Fertigstellung eröffnet werden.

Vertagter Eisenbahnbau. Es bestand das Project, aus dem zehn-Millionen-Credit für den Bau billiger Zufuhwege eine schmalspurige Linie von Tiflis über Signach nach der Stadt Telawa, Länge 163 Werst, zu bauen. Da indessen mit dem Bau von Eisenbahnen auf coupirtem Terrain in der Praxis wenig Erfahrungen gesammelt sind, so ist beschlossen, den Bau dieser Linie trotz der Einträglichkeit derselben noch auf einige Zeit zu vertagen.

Eine ausländische Kapitalistengruppe mit der Firma Bonhoye an der Spitze hatte die Bestellung von 480 Locomotiven für die russischen

Eisenbahnen erhalten. Es erweist sich jedoch, daß die Kontrahenten nicht in der Lage sind, den Lieferungsstermin einzuhalten. Ihr Gesuch, ihnen die Lieferungsfrist um ein Jahr zu verlängern, ist abschlägig beschieden worden.

Die deutschen Maschinenfabriken, welche für die Textil-Industrie arbeiten und speciell W. herst., Färberei und Appreturmaschinen bauen, empfangen, schreibt die „Hamb. B.-Z.“, in der letzten Zeit wiederum recht umfangreiche Aufträge für das Ausland. Sogar für Japan und China, heides Länder, welche früher ihren Bedarf ausschließlich in England deckten, wurden solche Ordres erteilt. Schweden, Norwegen, Dänemark, Italien und Rußland kaufen schon lange mit Vorliebe deutsche Textilmaschinen größeren Umfanges, während sie Weberei-Maschinen zumeist in England zu kaufen pflegten. Auch nach dieser Richtung hat sich jetzt zu Gunsten des deutschen Fabrikats ein erfreulicher Wandel vollzogen.

Nordamerikanische Baumwolle. Das „N.-Y. Fin. Chr.“ schätzt die Abnahme der Baumwollpflanzung in Amerika auf 11 pCt., d. i. 17,767,663 Acres weniger als im Vorjahre. Die Beschaffenheit der Ernte sei unbefriedigend, doch seien ernsthafte Schäden noch nicht verursacht worden.

Fremden-Liste.

Grand Hotel. Herren: Bainer aus Alexandrien, Hilton aus London, Pinski aus Kattowitz, Lange aus Tomaszow, Samow aus Cherson, Kuratow aus Simferopol und Ostrowski aus Warschau.

Hotel Mauntensfel. Herren: Herzog, Bies'se, Kemp und Dzecezwostki aus Petrikau, Danziger, Siltorski und Salewska aus Warschau, Weiß aus Wien und Salmon aus Paris.

Hotel Victoria. Herren: Mangoldt und Pohlen aus

Warschau, Offierski und Kupper aus Berlin, Saller aus Brest-Litewski, Abramowitsch aus Odessa, Altesländer aus Krakau und Sewy aus Riga.

Hotel Polski. Herren: Siebert und Herbst aus Tomaszow, Ryzkowski aus Sapotice, Handmann aus Petersburg, Krajuch, Kemner, Fritzenberg, Nutkowski, Grobner und Sand aus Warschau, Kronenblum aus Konst und Madame Graczyńska aus Strzalkowa.

Unbestellbare Telegramme

nom 5. und 6. Juni 1895 a. St.

Aufgabeort:	Adressat:
Jaßow.	Kelanowski.
Kursk.	Panczenko, Hotel Victoria.
Petrikau.	Julius Wittig, Alexander- Straße Nr. 79.
Samarkand.	Namenbil, Hotel Mann- tuffel.
Samochost,	Wikenty Artilewitsch.
Leningce.	Deyer, Hansstraße 54.
Stremienic.	Mendelsohn, Sawadsta- Straße Nr. 74.
Wyjotolttowski.	Rosenzweig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Diering.
Lodz, den 20. Juni.

Wetter: Schön.
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 18 Wärme.
Mittags 1 24
Nachmittags 6 21
Barometer: 745 gestiegen.
Windrichtung: Süd-Ost.
Maximum 24 Wärme.
Minimum 13 "

Warschauer Börse

nom 19. Juni.
Der Devisenmarkt wies eine träge Tendenz auf. Warschauer Stadtpfandbriefe wurden zu 100.85 bis 101.10 abgegeben. Ausländische Wechsel unverändert. — Kurs Berlin zu 45.50 bis 45.57 1/2. Berlangt wurde für Francs auf Paris 37.05; auf London 9.28 1/2; für Gulden auf Wien 76.80.

Cours-Bericht.

Berlin, 20. Juni 1895.

Selb-Cours 100 Rubel 220.10
(Gestern 220.15.)
Ultimo 220.00.
(Gestern 220.25.)
Warschau, 20. Juni 1895.

Berlin	45.67	45.65
London	9 29	9 28 1/2
Paris	37.10	37 05
Wien	76 85	76 80

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 8 Seiten.

Teatr Lódzki w ogrodzie Sellina.

W Sobotę, dnia 21-go Czerwca:
Drugi występ panny Heleny Zimajer,
artystki teatru poznańskiego.

„Biedna Dziewczynka“
Wodewil w 6-ciu obrazach L. Krena i Kuhna.



Schmerz erfüllt geben wir allen unseren Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht von dem nach kurzer, schwerer Krankheit erfolgten Ableben meines theuren Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Robert Wachsmann

im ehrwürdigen Alter von beinahe 72 Jahren.

Die Beisetzung der sterblichen Hülle unseres so früh Entziffenen erfolgt Sonnabend, den 22. Juni a. cr., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Placowa Straße Nr. 5, aus auf dem evangelischen Friedhofe.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

!Gelegenheitskauf!

Da wir in nächster Zeit eine Fabrik von Herren-Wäsche und Schlipfen zu etabliren gedenken und sodann die betreffenden Artikel nur eigenen Fabrikats führen werden, so sehen wir uns veranlaßt, unseren Vorrath, soweit derselbe reicht, mit

10 Procent unterm Kostenpreise

zu räumen. Geräumt werden Herren-Wäsche, als: Kragen, Manchetten, Hemden, Vorhemden, 2c., 2c. Shlipse modernster und verschiedener Façons, sowie sämtliche ähnliche Artikel.

„Central-Bazar“, Petrikauer Strasse No. 97.

Geübte Handscheerer

suchen
Leonhardt, Woelker & Girhardt.

Einjunger Buchhalter,

russischer Unterricht (Schaelt), welcher die doppelt Buchführung gründlich versteht, der Landessprachen mächtig ist, sucht für kleine Ansprüche sofort oder vom 1. Juli 895 ab, Stellung als: Buchhalter, Comptoirist oder Gehülfe des Buchhalters. Off. Offerten unter N. E. 55 an die Expedition dieses Blattes einb. 5162

Wer erteilt französischen Unterricht?

Adressen bitte unter A. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 5157

Correpetitionen

zu erteilen. Näheres Stiegel-Straße Nr. 4, beim Haus-Eigentümer. 5154

W Imieniu Najjaśniejszego Pana!

1895 roku dnia 2-go Czerwca Sąd Okręgowy Piotrkowski w 1 Wydziale Cywilnym w składzie: Vice Prezes S. Srednicki, Członkowie Sądni G. Bielew i A. Zemeznikow po rozpatrzeniu prośby Władysława Bettihera i innych o ogłoszenie upadłości Józefa Frankowskiego, postanowił: 1) ogłosić upadłym handlującego Józefa Frankowskiego i początkiem upadłości uznać dzień 26 Maja 1895 r.; 2) opieczętować majątek upadłego wszędzie, gdzieby się takowy znajdował; 3) komisarzem upadłości назначыć Członka Sądu G. Bielewa, a kuratorem adwokata przysiężnego F. H. Maternickiego; 4) osobę upadłego zabezpieczyć przez oddanie go pod dozór policyjny; 5) kopję tego wyroku wywieścić przy wejściu do gmachu Sądowego i opublikować sposobem przez prawo wskazanym; 6) wyrok ten zaopatrzony rygorem tymczasowej wykonalności.

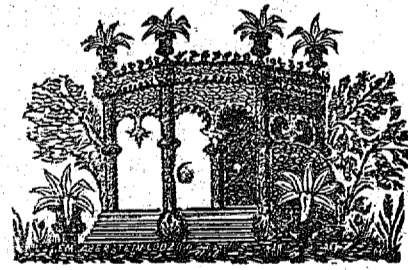
Za zgodność: F. H. Maternicki, Adwokat Przysiężny.

Kurator Masy upadłości Józefa Frankowskiego na zasadzie art 476 Kod. Handlow. wzywa wszystkich wierzytelni osobiscie lub przez osoby należycie upoważnione, ażeby stawali się do Sądu Okręgowego w Piotrkowie, gdzie w Sali posiedzeń Sędziwego zarządzającego wydziałem uproszczonym dnia 14 (26) Czerwca 1895 roku, o godzinie 1-szej po południu odbędzie się wybór syndyków tymczasowych upadłości. Każdy ze stawiających wienien przedstawić trzy razy większą ilość kandydatów, jak ta liczba syndyków, jaka podług jego zdania, ma być mianowana.

F. H. Maternicki, Adwokat Przysiężny, Łódź, Nowy Rynek Nr 9. 5159

Meble

mahoniowe, pluszem kryte, do sprzedania z powodu wyjazdu, także kredens jesionowy, stółik do kart, garnitur fajansowy na 6 osób, ulica Długa № 19, mieszk. 7, dom W-go Dra Plichty. 5035



Helenenhof.

Sonnabend, den 22. Juni 1895:

— Großes —

Kinder-Fest,

unter Leitung des Herrn Präsidigitateurs Herrn Wl. Rybka.

1. Abtheilung:

Concert eines Orchesters.

2. Abtheilung:

Belustigungen für Kinder.

3. Abtheilung:

Seancen des Warschauer Fakirs Hrn. Wl. Rybka.

Eintrittspreis zum Concert, den Belustigungen u. der Vorstellung 30 Kop., Kinder zahlen 15 Kop — Im Falle ungünstigen Wetters findet die Vorstellung im Saale statt. 5161

Student uniwersytetu pragnie udzielać

korrepetycye.

Blizsza wiadomość ul. Cegielniana nr. 4 u gospodarza domu. 5155

Wer gute Wittage

im Privat-Hause, unweit der Sawadsta-Straße verabfolgt, bester Adresse unter B. 200 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dr. K. Wisniewski,

wohnt jetzt Dzielna-Straße Nr. 28, Haus Friedmann. Empfängt mit Herben (Behandlung mit Electricität) und Inneren-Krankheiten Befallene. Sprechstunden von 8—9 früh und von 4—6 Uhr Nachmittags. 5151

Антоній Гайжинскій

потерялъ билетъ на свободное, проживание въ г. Лодзи. Нашелъ благовольца представить таковой полици. 5164

Марчинъ Боринскій

потерялъ свой билетъ на свободное проживание, выданный войтомъ гм. Радогочъ. Нашелъ благовольца представить таковой полици. 5153

Ein möblirtes

Zimmer

ist per sofort zu vermieten mit separatem Eingang und Bedienung. Widzewska-Straße No. 17, Wohnung 9. J. P.

Prinz und Proletarier.

Aus den Memoiren eines fürstlichen Geschlechts.

Vor kurzer Zeit fand in Wien die konstituierende Versammlung der „Adeligen Hochacht“ statt, einer Vereinigung, die es sich zum Ziele gesetzt hat, die Proletarisierung herabgekommener Adeliger nach Kräften zu verhüten.

Der Mann, dessen jüngste Schicksale wir hier niederschreiben, so erzählt das Neue Wiener Tagblatt, stammt aus einem uralten Geschlechte, dessen Wappenspruch das stolze Bedauern enthält, daß die Träger des Namens nicht Könige sein können.

Solcher Alte großmüthiger und überhaupt menschlich-edler Gesinnung gab es im Leben des Prinzen, von dem hier die Rede ist, noch andere. Leider machte er aber auch eben, so viele bittere Erfahrungen, wenn er nothgedrun-

gen daran ging, derartige Forderungen geltend zu machen.

Die Nothlage, in welcher sich dieser Prinz heute befindet, ist aber eine derartige, daß kaum noch ein Mädatr ihn zu beschiden braucht. Allerdings brach die Noth nicht ohne sein eigenes Verschulden über ihn herein.

Zur Ausbeutung seiner diversen Sauerbrunnen machte er ferner vor Allem — enorme Anschaffungen in Flaschen. Er hatte einen solchen Vorrath von Flaschen, daß er die Gewässer eines mäßigen Seehajens hätte abziehen und in diesen Flaschen verkaufen können.

Procent gewinnen müßte, wohlverwahrt in seiner Brunnstasche herum. Und Alles zerrann in Wasser. Schließlich geriet er in Baderhände, und das gab ihm den Rest.

In der Ehe war er mit einer ungarischen Aristokratin verheiratet gewesen. Die Ehe blieb kinderlos. Er ging dann eine zweite Ehe mit einer hervorragend schönen, jungen Sängerin ein, die ihm auch ein ansehnliches Heirathsgut mitbrachte.

Als ihm nun das Wasser an die Kehle flog, wandte sich der Fürst an seine Verwandten um Hilfe. Er klopfte überall vergebens an. Er hat seinen Bruder, ihm wenigstens einen seiner vielen Miethöfe in Pacht zu geben; die Antwort lautete

abweisend. Er schrieb ihm darauf: „So bleibt mir nichts Anderes übrig, als meinen Rechtsanwält, der mich ohnehin nur aus Mitleid vertritt, um eine Schreibstube in seiner Kanzlei zu bitten.“

So wurde denn endlich vor fünf bis sechs Wochen in der Villa des Fürsten Versteigerung gehalten. Alles wurde verkauft, was nicht nieder und nagelstet und nicht bereits in der Versteigerung oder bei anderen Pfandverleihern war.

Ihr Mann war bei der Auktion nicht anwesend.

Er war nach Paris gereist, um sich bei dortigen Verwandten Hilfe zu erbitten. Allein man begegnete ihm dort mit derselben Kälte und Fremdheit, wie in Wien, und er befand sich auch heute noch dort in Paris, weil es ihm einfach an Reisegeld fehlt, um nach Hause zurückzukehren.



Den 19. Juni, um 6 Uhr Abends, entschließ sich nach längerem Leben unser liebes Söhnchen 5147

Bruno Scheppan im Alter von 9 Monaten. Die Beerdigung findet heute, den 21. Juni, von Trauerhaufe, Wohnstraße Nr. 21, aus statt.

Мартинь Карчмарекъ потерялъ свое свидѣтельство на свободное проживание въ гор. Лодзи.

Ицекъ Шугемъ Абрамовицъ потерялъ свой семейный паспорт, выданный войтомъ г.м. Лышковине, Ловичскаго уѣзда.

Хинде Ленгеръ потеряла свой паспорт и свидѣтельство рожения, выданные войтомъ посланъ Олжева, Опочневскаго уѣзда.

Ein erfahrener Mann, verheiratet, bisher Elementarlehrer, der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht irgend eine Beschäftigung in einem Comptoir oder einer Fabrik.

Ein gut gehender Gasmotor, 2 Pferdekraft mit Reflector-Schieber, sofort zu verkaufen.

Den Herren Hausbesitzern empfehle meine solid gearbeiteten **Strassen- u. Garten-Spritzen.** Eduard Keilich, Maschinen-Fabrik, Nikolajewska Nro. 56

Lehrungsstelle-Gesuch! Ein Barocke aus guter Familie (Schiff), welcher der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, hat Lust, die Buchbinderer zu erlernen.

Lodzer freiwillige Feuerwehr. Sonntag, den 23. Juni a. c. um 6 Uhr Abends: **„Uebung“**

Pokój do wynajęcia od 1 Lipca, z osobnem wejściem z ogólnego przedpokoju, ulica Nawrot, róg Piotrkowska, 2-ga brama, dom Tyszera, mieszkanie 25e. 5142

Ein Grundstück, 75 Ellen Front, 225 Ellen tief, mit Fronthaus und Offizine, ist zu verkaufen, Lutzkowskaja-Straße Nr. 1169.

Ein Wechsel über Rs. 100, ausgefertigt von M. A. Weinberg, in blanco ohne Giro, ist verloren gegangen.

Ein Sommerwohnung, 2 Zimmer und Küche, am Walde in Koluszki gelegen, ist zu vermieten.

Rover, Pneumatik, fast neu, im tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Zu besichtigen beim Diener des Cyclisten-Clubs.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, Sohn achtbarer Eltern. 5107

Ein Sparbuch der Vorschußkassa Lodzer Industrieller Nr. 842 auf den Namen St. Pstragowski ist verloren gegangen.

Möbel-Magazin Das seit 20 Jahren bestehende **Zaleski & Co., Warschau,** 137 Marszałkowska-Straße 137 empfiehlt eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den luxuriösesten Möbeln.

Dr. med. Goldfarb wohnt jetzt: Ziegel-Straße Nro. 31, Haus No. 7, (Ecke der Petrikauer-Straße).

Dr. Czesław Stankiewicz, b. Hospit. Król. Czesk. Porodnicy w Pradze, po dalszym studjach specjalnych udziela porady w chorobach kobiecych.

Jan Barszczewski, Warschau, Zielna-Straße Nro. 20, empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel für Schlaf- u. d. Speisezimmer.

Eine Hebamme in Warschau ertheilt Damen Rath unter voller Discretion. Gewährt freundlich Aufnahme auf längere Zeit in separaten bequemen Zimmern mit Versorgung des Kindes.

Meister gesucht, dem auch die Beaufsichtigung der Dampfmaschine und Kessel obliegt. Offerten unter „Nacharbeit“ sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 5124

Reitunterricht für Herren und Damen. Ein Trafener-Vollblut zum Verkauf. anská-Straße Nr. 815e, Reitschule 8727

Reste von Baumwoll-Möbel-Polstern, Samas, poln. Seinen, Stoffen, Plüsch, Madapolam, Bulgaria, Italien-Crease, blauem Stoff für Schloßerblusen, sowie Kissenbezüge, Schlafdecken, Bettvorleger und Dielenläufer empfiehlt

Verloren 4 Solá-Wechsel zu Rs. 62.50 Kop., einer mit der Unterschrift **Wojciech Kleinbart,** zahlbar 18. April 96 und die übrigen 3 Wechsel mit Unterschrift **Ed. Kluczkowski,** zahlbar den 13. October 95, 13. Januar und 13. April 1896.

UCZEN do handlu win i spirytalnji F Jankowskiego, Nowy Rynek Nr. 5 5129

4 Borreikrempel, 4 Krempel mit Vorrichtung 54" und 1 Mile-Zemmes à 240 Spindel, gegenwärtig im Vertriebe, sind veränderungshalber zu verkaufen.

Ein Laden mit Wohnung, sowie 2 Zimmer, front, sind vom 1. Juli ab, zusammen oder getheilt, zu vermieten.

Pianino, 6 Stühle, Kleiderschrank, Tisch und Sopha sind zu verkaufen.

Eine Watta-Maschine mit vollständige Zubehöre zur Fabrikation von Watta, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen.

Erbsenfertige Oel-Farben, dauerhafte Fussboden-Farben empfiehlt zu Fabrik-Preisen **Arno Dietel,** Nawrot-(Grottel)-Str. Nr. 1. 4592

ИЩЕТЬ УРОКОВЪ ученикъ, окончившій въ этомъ году здѣшную гимназію. Опытный репетиторъ. Предложенія принимаетъ редакция „Лодзеръ Цейтунгъ“ подъ буквами **В. П.** 49.2

Verkäuferin, die der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig ist und gute Zeugnisse besitzt, kann sich melden im Galanterie-Geschäft **Central Bazar,** Petrikauer-Straße Nr. 97.

Dr. Panieński, Spezialarzt für Nervenkrankheiten, praktiziert von Anfang Juli bis Ende der Saison in **Norderney,** Kaiser-Straße Nr. 6. 5138

Der Generalvertreter eines der bedeutendsten Häuser der Champagne sucht für Lodz einen **tüchtigen Vertreter.**

Dr. L. Bondy hat sich nach längeren Special-Studien im Ausland in Lodz niedergelassen.

Schupocken-Salbung. Stets frische Symply zu haben.

Helenenhof.

Sonntag, den 11. (23.) Juni 1895:

Zum Besten der Abgebrannten in Brest-Litowsk und des hiesigen Ambulatoriums des Rothen Kreuzes.

Monstre-Concert,

ausgeführt von 5 Militair- u. Privat-Orchestern nebst

Ueberraschungen für Kinder.

Illumination.

Aufsteigen einiger Luftballons.

Bengalisches Feuer und Feuerwerk.

Anfang für Kinder um 3 Uhr, für Erwachsene um 5 Uhr Nachmittags.

Entree für Erwachsene 50 Kop., für Kinder 25 Kop. 5121

Der Vorverkauf der Billets findet im Comptoir von Ludwig Meyer statt.

15 Jeden Freitag: **15**

RESTE-VERKAUF.

15 **Herzenberg & Rappoport.** **15**

Müller & Seidel, Maschinenfabrik,

Lodz, Wólczanska-Strasse Nr. 75,
bauen in bewährtesten Constructionen:

Schuss-Spulmaschinen für alle Garne,
Ketten-Spulmaschinen (Treibmaschinen)
für Fuss- und mechanischen Betrieb und in jeder gewünschten Spindelanzahl.
Zahlreiche Referenzen. — Vorzügliche Arbeit. 4291

Ein neuer Transport der besten Fahrräder wie:
„Triumph“, **„Enfield“**,
die einzigen welche auf dem letzten Distanz-Fahren Warschau — Kalisch — Warschau die Strecke ohne Wechsel der Räder aushielten, **„Adler“** und **„Spel-Fahr-Räder“**, sowie alle dazu gehörigen Theile, Ericotagen, Pantoffeln, Anzüge etc.
Hochachtungsvoll
Paul Holtz,
Przejazd-Strasse Nr. 10, vis-à-vis dem Cyclisten-Club. Total.

FRIED. KRUPP, GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau (Deutschland).



Zerkleinerungsmaschinen jeder Art besonders Steinbrecher, Kugelmühlen, Walzenmühlen, Kollergänge, Glockenmühlen, Schleudermühlen u. s. w. Vollständige Einrichtungen für Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerefabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- und Oelmühlen.
Vollständige Anlagen zur Aufbereitung v. Erzen.
Walzwerke für Blech, Draht und Eisen verschiedenen Kalibers, sowie für Kupfer, Blei, Nickel, Platin, Silber, Gold etc. 85
Hartguss-Walzen für Mülerei, Metall-, Gummi-, Tuch-, Pappen- und Papierfabrikation. **Eisenbahn-Geleiste, Räder, Krähne jeder Art, Gasmotoren, Bandsägen, Zeichentische, Cosinus-Regulatoren.**
Ausführliche Kataloge kostenfrei.
Vertreter: Olziewicz & Kern, Warschau und Sielce bei Sosnowice.

Franciszek Borkowski,

Unternehmer für Erdarbeiten.

übernimmt die Anlage von neuen Zeiden, Kanälen etc., Aenderungen und Ausbesserungen von alten Zeiden, von den einfachsten bis zu den hochgelegentesten Arbeiten nach engl. Art, Irrigationen von Wiesen, Drainirungen von Feldern, Regulirung von Gärten in kürzester Zeit, zu billigen Preisen. Preis für Regulirung von Gärten von 1—1 1/2 Cop. für die Cubit-Erde, oder Rs. 150 für einen Morgen. Sämmtliche Maschinen und Geräthe auf Lager. Sämmtliche Arbeiten werden ohne vorherige Zahlung fertig gestellt.
Lodz, Franciszkanska-Strasse Nr. 35. 5017

Zu dem 1. Maja r. b. na Zielonym Rynku № 31 otworzyłem
sprzedaż hurtową i detaliczną:
w 1-szym oddziale:
owies, otręby żytnie i pszenne, siewczka, koni-
czyzna, siano i słoma oraz smarowidło do osi,
postronki do chomont, sznury, szpagat i. t. p.
w 2-im oddziale:
węgiel opałowy, wapno sulejowski, cement.
3-ci oddział specjalny dla sprzedaży:
kaszy, maki, grochu, ryżu, posładu dla dro-
biu i kartofli.
Dla psnów piekarzy znajduje się również razówka żytnia, mąka
czarna żytnia i drobne czarne otręby do podsypki chleba. — Ceny
możliwie niskie. Polecając się względem Sz. Publiczności, pozostaję
z uszanowaniem

K. KONOPACKI.

Am 1. Mai d. J. habe ich am Grünen Ringe Nr. 31 eine
Engros- und Endetail-Handlung
eröffnet:
I. Abtheilung:
Kafee, Korn- und Kafee-Kleie, Siede, Klee, Heu und Stroh,
Wagenschmiere, Kummel-Stränge, Schrauben, Szpagat u. s. w.
II. Abtheilung:
Stein-Kohlen, Sulejower Kalk, Cement, u. s. w.
III. Abtheilung (besonders):
Grüßen und Mehl, Bohnen, Reis, Geflügel-Futter,
Kartoffeln etc.
Empfehle den Herren Bäcker-Besitzern Schrotmehl, schwarzes
Hoggenmehl und feine Kleie zum Unterschlitten des Brod-Teiges.
Indem ich mich dem hochgeschätzten Publikum empfehle, zeichne
Hochachtungsvoll

M. Le-vin's Garten.
Täglich: 5094

Großes Concert

der 1. Wiener Damenkapelle „Tegetthoff“.
(Director Pechoc)
Anfang an Sonn- und Feiertagen um 5 Uhr, an Wochentagen um 7 Uhr.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
M. Le-vin.

Restaurant „Zum Lindengarten“;
Donnerstag und die folgenden Tage:
CONCERT
der Kapelle der 2. Artillerie-Brigade unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. M. Milyi.
Beginn an Wochentagen um 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr.
Entree an Wochentagen 10 Kop. an Sonn- und Feiertagen 20 Kop.
N. Michel,
Betrikauer-Strasse Nr. 601/248. 5097

in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen das
Kapifferie- und Kurzwaaren-Geschäft
Carl Berckenkamp,
Inh. Ernst Mogk. 5038

Eine der größeren Manufacturwaaren-Fabriken am Plage
nicht für ihr Comptoir per 1. Juli a. cr.
2 intelligente junge Leute
(Christen),
die mit Comptoir- und Rechnungswesen gut bewandert und der
Landessprachen mächtig sind. Bezügl. Offerten sub „Comptoirist“
empfängt die Expedition dies. Ztg. 5080

Ein Blab,

unweit der Bahn, geeignet für Holz- oder Kohlen-Lager, ist zu verpachten.
Zu erfragen Petrikauer Straße Nr. 112 neu. 5100

„FÜRS HAUS“

Wochenschrift für deutsche Hausfrauen.
Wöchentlich eine „Unterhaltungsbeilage“, alle 14 Tage eine „Mode-
nummer“ und eine Beilage „Fürs kleine Volk“, sowie monatlich eine
„Musikbeilage“ und ein „Schnittmusterbogen.“
Herangeggeben von Clara von Studnitz zu Berlin.
Abonnementspreis bei direkter Zusendung unter Kreuzband nach allen Ländern
des Weltpostgebietes jährl. 4 Rubel.
Man bestelle sich ein Probeheft dieses gediegenen von hunderttausenden
deutscher Frauen gelesenen und über die ganze Welt verbreiteten Blattes, welches
die Geschäftsstelle von „Fürs Haus“ zu Berlin SW. (Germany) gratis u. franco
an jede Adresse der Erde versendet. 3396
Eine Postkarte genügt.
Anzeigen, 1 Mark die 4 spaltige Zeile, finden die weiteste Verbreitung.

Die Seilfabrik 4500

J. Roth, St. Petersburg,

empfehlen ihre Prima

Transmissions-Seile

aus bestem russischen Hanf, sowie aus Manillahanf und Baumwolle.
Vertreter: Christian Bigge, Lodz, Andreas-Strasse Nro. 20.

Blumengeschäft „Juljanów“,

Betrikauer Straße, 5140

Täglich:

frische Erdbeeren.

Erklärung.

Bezugnehmend auf die in Nr. 139 befindliche
Annonce des Herrn Restaurateur Fischer, erlaube
ich mir zu erklären, daß ich die Stellung
selbst verlassen habe, aus dem Grunde, weil
ich die Behandlung des
Herrn und M-me Fischer
nicht länger erdulden konnte, und daß ich mich
meinen Kenntnissen gemäß um eine angeneh-
mere Stellung umsehen mußte. Erlaube Herrn
Fischer höflich meine mir gefagten beleidigen-
den Worte auf diesem Wege zurückzunehmen,
widerigensfalls ich genanntem Herrn sowie M-me
Fischer zur gerichtlichen Beantwortung ziehen
werde.
Hochachtungsvoll
5115 **Adolf Jeschke.**

Warnung!

Hiermit warne ich alle Diejenigen, welche
mit mir in geschäftlicher Beziehung stehen, einem
gewissen
Adolf Jeschke,
der bei mir in Diensten gestanden hat, aber
bereits entlassen worden ist und nie das Recht
befessen hat, für mich und auf meinen Namen
Incasos zu machen, irgend welche Zahlungen
zu leisten, da Genannter in gar keiner Bezie-
hung zu mir steht.
Hochachtungsvoll
Adolf Fischer,
Restaurateur.
5075

Ein Laden

mit einem Zimmer ist sofort zu ver-
mieten. Näheres Petrikauerstraße
Nr. 59, im Wurstgeschäft. 5051

Eine gute Köchin

wird per sofort bei gutem Gehalte
für ein besseres Restaurant gesucht.
Adresse in der Expedition d. Ztg. zu
erfahren. 5058

Tüchtiger Agent

gegen hohe Provision für einen neupatentirten
Artikel gesucht.
Bewerber müssen in Caffee's, Conditoreien,
Biqueurgeschäften, Hotels bestens eingeführt
sein. Adresse zu erfahren in der Expedition
dieses Blattes. 5074

Eine

Speisezimmer- Einrichtung

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen beim
Haushalter, Petrikauer Straße Nr. 39. 5051

Ein Mädchen

von ordentlichen Eltern, der deutschen und pol-
nischen Sprache in Wort und Schrift mächtig,
auch im Rechnen perfect, wird als **Verkäuf-
erin** gesucht. 5082
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein hölzernes Häuschen zum sofortigen
Abtragen zu verkaufen. Zu erfragen beim
Portier von Birnbaum & Co. 5083

Zu vermieten

vom 1. Juli d. J., ab, ein elegantes Zimmer
mit separatem Eingang, 2 Fenster, front, mit
Wasserleitung, in der 3. Etage, Ecke der Polub-
nowa- und Waschodnia-Strasse Nr. 12.
Zu erfragen bei **J. M. Kulenberg,** Pe-
trikauer-Strasse Nr. 21, im Hause Bellin. 5086

Eine Wohnung.

bestehend aus 6 Zimmern und Küche, ist vom
1. Juli ab zu vermieten. Dasselbe ist ein
eigenes Haus mit schmiedeeisernen Gitter
zu verkaufen. Zawadzka-Strasse Nr. 8, 2.
Etage. Zu erfragen beim Struß. 5089

Zwei anständige Herren finden bei einer
deutschen kinderlosen Familie freundlichst

Logis.

Wólczanska-Strasse Nr. 65, Haus Altman,
Offizine, letzter Eingang, bei Carl Bittner.
5090

Geübte Scheererinnen

finden dauernde Beschäftigung. 5096
Wo, faat die Exped. d. Bl.